

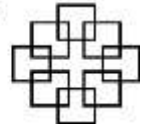
Landessynode

Ev. Landeskirche Anhalts

9. Tagung - 23. Legislaturperiode

8. und 9. April 2016 in Zerbst

EVANGELISCHE
Landeskirche
Anhalts



**Eröffnungsrede
08./09. April 2016 Zerbst**

Unsere Landessynode hat sich in dieser Legislatur zum zweiten Male auf den Weg nach Zerbst gemacht. Anlass dafür ist die 450. Wiederkehr des Todestages des anhaltischen Reformationsfürsten Wolfgang von Anhalt - bekannt als „Wolfgang der Bekenner“. Er starb hier in Zerbst und ist in der Kirche St. Bartholomäi, wo wir morgen unseren Synodengottesdienst feiern werden, beigesetzt.

Fürst Wolfgang gehörte zu denen, die sich als Erste zu Recht als „Protestanten“ bezeichnen konnten, denn er hat 1529 während des Reichstages in Speyer gemeinsam mit anderen gegen die Verfolgung Luthers und gegen das Verbot seiner Lehre „protestiert“.

Wir anhaltischen Protestanten von heute können uns mit Stolz vor Augen führen, wie ein politisch unbedeutender Fürst aus einem „Mini-Fürstentum“ gemeinsam mit anderen eine große weltverändernde Wirkung entfaltete, indem er von seinem Glauben beseelt der Reformation den Weg bereitete. Er war ein Fürst, der in seinem tiefen Glauben Klarheit und Halt gefunden hatte. Er konnte und wollte darüber nicht schweigen und hat seine Überzeugung bekannt.

Fürst Wolfgang begegnete den Herausforderungen seiner Zeit mit einer Glaubensgewissheit, die ihn protestieren ließ. Ich wünsche uns allen, dass auch wir zu Recht den Titel „Protestanten“ tragen, weil wir uns gegen Gewalt, Verfolgung, Lieblosigkeit und Hass in unseren Tagen auflehnen und so neue Wege eröffnen.

Die anhaltische Landessynode hat bei der vor uns liegenden Tagung zum einen Aufgaben zu bewältigen, die unser Kirchsein als Institution ordnen und regeln. So werden wir Änderungen der Verfassung der Landeskirche diskutieren, über die Wahl der Ältesten nachdenken, uns über Bestimmungen bei der Haushaltsplanung austauschen, eine neue Kirchenbuchordnung diskutieren und uns zum Kirchenmitgliedschaftsgesetz der EKD äußern.

Zum anderen werden wir uns aber auch mit der Lage unserer Landeskirche und ihrer Diakonie beschäftigen.

Wir sind gut beraten, dabei zu bedenken, worauf sich unsere Landeskirche gründet und wie diese Grundlage in unserer Kirche gelebt wird. Wolfgang von Anhalt kann uns auch da helfen. Er unterschrieb 1530 die Confessio Augustana. Darin wird in Artikel 7 festgehalten, dass die reine Lehre und die einsetzungsgemäße Verwaltung der Sakramente Kennzeichen einer Kirche sind. Wenn wir überlegen, wie es mit unserer Kirche weitergeht, dann müssen diese beiden Punkte immer die Basis der Diskussion sein.

Auch unserem „roten Faden Gottesdienst“ werden wir weiter folgen. Unsere Aufmerksamkeit gilt diesmal der Begegnung mit „Nichtchristen“ in den Gottesdiensten.

Herr KOP Lauter gestaltet mit seinen Gedanken und Erfahrungen diesen Tagesordnungspunkt. Die morgige Schlussandacht der Tagung wird dann auch einen Schlusspunkt hinter seine synodale Arbeit in Anhalt setzen, denn er zieht sich altersbedingt aus der Landessynode zurück.

Damit geht ein Präsidiumsmitglied, ein Ausschussvorsitzender und ein Mitsynodaler in den Ruhestand, der mit seiner sachkundigen, lebendigen, ausgleichenden, menschenzugewandten, engagierten, offenen und freundlichen Art viel bewegt hat. Herzlichen Dank sagen wir dafür und wünschen ihm, dass seine vielfältigen Fähigkeiten und Gaben nun auch in anderen Lebensumständen gebraucht und geschätzt werden.

Dank sagen wir auch Schwester Luther-von Bila, die auf eigenen Wunsch aus der Synode geschieden ist. Sie hinterlässt gerade bei den Finanzen unserer Kirche verdienstvolle Spuren und hat sich als EKD Synodale und als Mitglied unseres Präsidiums unser aller Respekt verdient.

Ihr gilt - wie auch Herrn KOP Lauter - unsere Bitte um den Segen Gottes!

Mit dem Ausscheiden dieser beiden Synodalen und Präsidiumsmitglieder stehen wir auch vor einem weitgehenden personellen Neuanfang in der Leitung unserer Landessynode. Ich bin mir angesichts der Persönlichkeiten, die sich zukünftig gemeinsam mit mir den Herausforderungen stellen werden, sehr sicher, dass das Team des Präsidiums seine Aufgaben erfüllen wird. Trotzdem bitte ich Sie alle um Geduld und Nachsicht, denn wir müssen uns erst finden.

Nun lassen Sie uns an die synodale Arbeit gehen und mit Fürst Wolfgangs bekanntem Ausspruch bitten: „Hilf, du heilige Dreifaltigkeit!“.